

## Nebringen: Technologiezentrum Raumfahrt erhält Ehrentafel als ausgewählter Ort im „Land der Ideen“

*Gäubote 10.3.*

Klaus Wüst ist kaum zu bremsen – und doch wählt der Geschäftsführer des Technologietransferzentrums Raumfahrt (TZR) seine Worte mit Bedacht, wenn er über die unter dem Dach der Steinbeis-Stiftung agierende Einrichtung berichtet. Schließlich steckt hinter den Projekten wissenschaftliches Know-how, das sich insbesondere Wirtschaftsunternehmen zu eigen machen wollen. Gestern wurde das TZR offiziell als „ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

VON DIETMAR DENNER

Das TZR ist damit einer von 365 Preisträgern des bundesweiten Wettbewerbs, rund 2 000 Teilnehmer hatten sich vergangenes Jahr darum beworben, 2009 als „Ort im Land der Ideen“ prädikatisiert zu werden. Die Nebringer Einrichtung hat es mit seinen „Global Transmission Services“ (GTS) geschafft. Das Projekt ermöglicht es, mit einem neuartigen Funksignal aus 400 Kilometer Höhe von der internationalen Raumstation ISS weltweit zum Beispiel Uhren zu synchronisieren – oder aber Fahrzeuge, Schiffe, Container und andere bewegliche Gegenstände zu orten und mit ihnen zu kommunizieren. Das heißt: Es können gleichzeitig Daten gesendet werden, um bestimmte Funktionen auszulösen (der „Gäubote“ berichtete). Für das GTS-Projekt überreichte gestern Thomas Eckardt von der Deutschen Bank in Stuttgart – einem der Sponsoren der Aktion „Land der Ideen“ – die Ehrentafel samt Urkunde, unterschrieben von Bundespräsident Horst Köhler, dem Schirmherrn des Wettbewerbs. Mit GTS, lobte Thomas Eckardt, werde ein Stück Zukunft geschrieben.

Mit Eckardt kamen gestern in die Nebringer Rötestraße, wo das TZR im Obergeschoss von Klaus Wüsts Eigenheim residiert, auch die beiden SPD-Politiker Birgit Kipfer, Landtagsabgeordnete aus Rohrau, und Claus Schmiedel, Vorsitzender der SPD-Fraktion im baden-württembergischen Landtag. Wüst, der zusammen mit dem wissenschaftlichen Leiter Dr. Felix Huber das TZR führt, erläuterte seinen Gästen die verschiedenen Projekte der Steinbeis-Einrichtung. Schmiedel ließ sich von Wüst und Projektleiterin Viola Wolter



Informationsaustausch im Technologietransferzentrum (von links): Klaus Wüst, Projektleiterin Viola Wolter, die Landtagsabgeordnete Birgit Kipfer, Thomas Eckardt (Deutsche Bank) und SPD-Fraktionschef Claus Schmiedel GB-Foto: Bäuerle

vor allem GTS erklären, das nicht nur das Interesse der Uhrenindustrie geweckt hat, sondern auch als Diebstahlschutz für Autos Anwendung finden soll. Wüst: „Wir können mit GTS nicht nur sagen, wo sich ein geklautes Auto momentan befindet, sondern können es mit Hilfe eines Chips außer Betrieb setzen.“ Auch für die weltweite Überwachung von Containern oder Schiffen ließe sich GTS nutzen – oder zur Sicherung von Scheck- und Kreditkarten. Eine Betreibergesellschaft mit dem Daimler-Konzern und dem Schweizer Uhrenhersteller Fortis soll die kommerziellen Anwendungen jetzt zur Marktreife bringen.

Auch die weiteren Entwicklungen des TZR, zum Beispiel ein Wasserdampf-Plasmabrenner zur thermischen Entsorgung toxischer Stoffe oder eine neue Generation von Atomuhren brachten Wüste und Wolter den Gästen näher.

Auf die Frage der beiden SPD-Politiker, wie denn das Land und die Politik die Arbeit des TZR und vergleichbarer Einrichtungen unterstützen könnte, wies Wüst darauf hin, „dass diejenigen, die die beste Lobbyarbeit betreiben“, letztlich „am meisten bekommen.“ Auch kritisierte er die zum Teil hohen und zeitlich aufwendigen behördlichen Auflagen und Anforderungen bei Existenzgründungen. Viola Wolter wiederum machte deutlich, dass bei der kommerziellen Umsetzung von Projekten viel Kapital benötigt werde, insbesondere in der Startphase.

Birgit Kipfer zeigte sich nach ihrem Besuch im TZR beeindruckt davon, „was unter einem Dachboden“ alles entwickelt werde. Gelegenheit, die Projekte des Transferzentrums kennenzulernen und den zehn Mitarbeitern über die Schultern zu blicken, gibt es für die breite Öffentlichkeit im übrigen bei einem Tag der offenen

Tür am 30. Dezember in Stuttgart. Im Rahmen des Wettbewerbs „Land der Ideen“ informiert das TZR dann in den von ihm angemieteten Räumen an der Uni Stuttgart über sich und seine Arbeit.

Eng verbunden mit der Geschichte des TZR in Gäufelden – auch das erfuhren Schmiedel, Kipfer und Thomas Eckardt – bleibt der Name des Physikers und Astronauten Dr. Ernst Messerschmid. Er war einst Mitbegründer der Einrichtung, die sich als Bindeglied zwischen Forschung und Wirtschaft versteht. Während es Messerschmid zur Europäischen Weltraumbehörde (ESA) gezogen hat, führt Dr. Felix Huber neuerdings neben seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher TZR-Leiter als Co-Direktor nunmehr auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen. Laut Wüst ergeben sich dadurch für das TZR neue Perspektiven: „Wir können davon nur profitieren.“